

# BURGENLÄNDISCHE HEIMATBLÄTTER

Herausgegeben vom Amt der Burgenländischen Landesregierung,  
Landesarchiv / Landesbibliothek und Landesmuseum

---

38. Jahrgang

Eisenstadt 1976

Heft Nr. 3

---

## Verbreitung des Samtporlings (*Inonotus hispidus*) im Burgenland

Von Stefan Plank, Graz

Ludwig Boltzmann-Institut für Umweltwissenschaften und Natur-  
schutz

### Einleitung

Der Samtporling oder Zottige Schillerporling, *Inonotus hispidus* (Bull. ex Fr.) P. Karsten = *Polyporus hispidus* Bull. ex Fr. = *Xanthochrous hispidus* (Bull. ex Fr.) Pat. (weitere Synonyme sind bei MURRILL 1904 und PEGLER 1964 angeführt), ein Basidiomycet aus der Familie der Polyporaceae (Hymenochaetaceae nach JAHN 1963), lebt parasitisch im Holz verschiedener Laubbäume.

KREISEL 1961 nennt als Wirtspflanzen in Europa *Malus*, *Fraxinus*, *Sorbus*, *Ulmus*, *Aesculus*, *Juglans*, *Morus*, *Platanus*, *Pyrus*, *Fagus*, *Prunus*, *Quercus*, *Robinia*, *Salix* und *Tilia*. WOLKINGER 1973 stellte *Inonotus hispidus* im Stadtgebiet von Graz auf *Acer platanoides*, *Fraxinus excelsior*, *Juglans regia*, *Platanus spec.* und *Sophora japonica* fest. In Übersee, vornehmlich in den Vereinigten Staaten, kommt der Samtporling am häufigsten auf *Quercus* vor (MURRILL 1904). Das Verbreitungsareal des Pilzes erstreckt sich über die temperierten und subtropischen Zonen der Nordhemisphäre (BOURDOT & GALZIN 1925; KREISEL 1961; JAHN 1963; PEGLER 1964).

Die Verbreitung von *Inonotus hispidus* erfolgt über Sporen, die durch den Wind vertragen werden und über künstliche und natürliche Wunden in das Holz gelangen. Die Pilzhypen dringen bis zum Kernholz der Wirtspflanze vor und verursachen durch spezifische Enzymausscheidung eine Weißfäule des Holzes (LYR 1961). Der Baum stirbt früher oder später an der Pilzkrankheit.

Im Frühsommer erscheinen an den befallenen Stämmen, meist in der Nähe der Infektionsstelle (JAHN 1963), die auffälligen, oft bis 30 cm breiten, konsolenförmigen Fruchtkörper. Sie sind einjährig und erscheinen vielfach jedes Jahr, gelegentlich aber auch in mehr-

jährigen Intervallen. In frischem Zustand sind die Fruchtkörper von gelbbrauner Farbe und sehr wasserreich. Durch reichliche Ausscheidung von Wasser an der Unterseite der Fruchtkörper kommt es zur Ausbildung charakteristischer Guttationskanäle (Abb. 1). Die Oberfläche ist rotbraun und zottig. Im Herbst sterben die Fruchtkörper ab, verholzen und vertrocknen. Sie können noch längere Zeit am Stamm haften bleiben und sehen wie Kohlenreste auf den Baumstämmen aus (Abb. 2).

In der vorliegenden Arbeit wurden Verbreitung, Wirtsspektrum und Standort von *Inonotus hispidus* im Burgenland untersucht. Dabei wurden jene Fruchtkörper kartiert, die in den Vegetationsperioden 1974 und 1975 gebildet wurden. Die Ergebnisse sind in einer Punktkarte, in drei Rasterkarten und sieben Tabellen zusammengefaßt.

An dieser Stelle sei Herrn Univ.-Prof. Dr. Franz Wolking, Leiter des Ludwig Boltzmann-Institutes für Umweltwissenschaften und Naturschutz in Graz, Herrn Prof. OSR i. R. Stefan Aumüller, Neudörfel und ganz besonders meinem Vater, Stefan Plank sen., St. Michael i. Bgl., für viele Anregungen und Hinweise gedankt.

### Material und Methoden

In den Jahren 1975 und 1976 wurden zahlreiche Exkursionen in alle Gebiete des Burgenlandes unternommen. Dabei wurden Fundpunkte dann in die Verbreitungsliste aufgenommen, wenn die Fruchtkörper von *Inonotus hispidus* sichtbar an einem Stamm- oder Astteil der Wirtspflanze anhafteten. Da die Fruchtkörper kaum länger als ein Jahr und nur in Ausnahmefällen bis zu drei Jahren am Stamm haften bleiben, wurden bei den Kartierungsarbeiten im oben genannten Zeitraum vorwiegend Fruchtkörper erfaßt, die in den Sommern 1974 und 1975 gebildet wurden.

Die Fundpunkte wurden an Ort und Stelle in die Kompass-Autokarte Ostösterreich 1:250.000 eingetragen und für die Veröffentlichung direkt auf Transparentpapier kopiert. Aus dieser Punktkarte (Karte 1) ist durch unterschiedliche Signaturen auch das verschiedene Wirtsspektrum ersichtlich.

Für die vorliegenden Untersuchungen wurde erstmals auch eine Rasterkarte für das Burgenland angefertigt. Die Unterteilung in Grundfelder und Quadranten erfolgte nach den Empfehlungen von Flora Europaea für die Kartierung von Gefäßpflanzen in Europa (EHRENDORFER & HAMANN 1965; NIKLFELD 1969). Als Vorlage diente die Schulhandkarte 1:400.000 von Freytag & Berndt. Die Zugehörigkeit eines Fundpunktes zu einem bestimmten Quadranten wurde mit Wanderkarten 1:50.000, vom Eich- und Vermessungswesen in Wien, überprüft (Karten 2 bis 4).

Sieben Tabellen aus den einzelnen politischen Bezirken des Burgenlandes mit genauer Angabe von Fundort, Quadrant, Wirtspflanze und Datum ergänzen den Kartenteil.

## Wirtsspektrum und Verbreitung

Auf das breite Wirtsspektrum von *Inonotus hispidus* in Europa wurde bereits einleitend hingewiesen. Bei den eigenen Untersuchungen im Burgenland konnte der Pilz nur auf Apfelbaum (*Malus domestica* Borkh.), Nußbaum (*Juglans regia* L.) und dem Schwarzen sowie Weißen Maulbeerbaum (*Morus nigra* L. und *Morus alba* L.) festgestellt werden. Es handelt sich bei diesen Bäumen durchwegs um eingebürgerte Obst- bzw. Kulturformen (OBERDORFER 1970). An einheimischen Holzarten wurde der Pilz niemals gefunden.

Wahrscheinlich ging die weite Verbreitung von *Inonotus hispidus* mit der Einführung dieser Kulturpflanzen Hand in Hand. Dennoch ist das Vorkommen von *Inonotus hispidus* im Burgenland auf einheimischen Arten, insbesondere *Fraxinus excelsior*, der Esche, nicht ganz auszuschließen. So wurde im Bereich der Drauchenbachauen bei Halbenrain in der Oststeiermark eine befallene Esche gefunden. Auch im Alpenbereich und an der Verbreitungsgrenze des Pilzes, die in den Alpen zwischen 800 und 1200 Metern liegt, kommt der Pilz fast ausschließlich auf *Fraxinus* vor (Mitteilung von Prof. Wolking, Graz).

*Inonotus hispidus* ist im ganzen Burgenland weit verbreitet und zählt zu den am häufigsten vorkommenden Porlingen im Lande. Dies zeigen auch die Verbreitungskarten 1—4 und Tabellen 1—7.

Am häufigsten findet man den Samtporling in den südlichen und mittleren Bereichen des Burgenlandes auf Apfelbäumen. In alten, ungepflegten Obstgärten tritt er mitunter sogar epidemisch auf. Besonders auf den Anhöhen des Güssinger Hügellandes ist er sehr weit verbreitet und fehlt in keinem älteren Obstgarten. Selbst in den höher gelegenen Orten des Bernsteiner und Günser Gebirges ist der Pilz anzutreffen (Dreihütten, Parapatischberg, Althodis, Rechnitz, Glashütten u. a.). Auch in Landsee, im mittleren Burgenland, steigt er bis ca. 700 Meter und im Bereich der Rosalienkapelle bis 740 Meter.

Seltener findet man *Inonotus hispidus* im südlichen und mittleren Burgenland auf Nußbäumen und nur in wenigen Fällen auf Maulbeerbäumen, wie an exponierten Stellen zwischen St. Michael und Tobaj, in Stegersbach, auf der Straße von Güttenbach zum Meierhof und im Oberpullendorfer Becken.

Die Hauptverbreitung auf Maulbeerbäumen ist im Nordburgenland. Besonders auffällig tritt er an der Bundesstraße 51 zwischen Eisenstadt und Breitenbrunn auf. Hier säumen Maulbeerbäume die Straße und fast jeder Baum zeigt Fruchtkörper von *Inonotus hispidus*. Ebenso verhält es sich im Seewinkel und an den Straßen am Westufer des Neusiedler Sees. Im Seewinkel wurde der Pilz sonst nur auf einigen Nußbäumen, die hier vielerorts als Alleebäume dienen, gefunden.

Das Wirtsspektrum zeigt also innerhalb des Burgenlandes eine deutliche Verschiebung. Während im Süden und im Oberpullendorfer Bezirk der Apfelbaum das häufigste Substrat darstellt, findet man den

Pilz im Nordburgenland meist auf Maulbeerbäumen (vgl. Karten 1—4; Tab. 1—7). Dieser Umstand ist sicher darauf zurückzuführen, daß im Nordburgenland andere Obstsorten dem Apfelbaum vorgezogen werden, während man im südlichen Teil des Landes Maulbeerbäume seltener antrifft. Eine Verbreitungslücke von *Inonotus hispidus* im Burgenland ist durch das Fehlen von geeigneten Wirtspflanzen gegeben.

Das Verbreitungsareal des Samtporlings weist ihn als wärme liebenden Pilz aus. In Europa bevorzugt er niedrige, warme Tallagen; im Bereich der Weinbaustufe scheint sein ökologisches Optimum zu liegen. In Norddeutschland kommt er schon selten vor, in Skandinavien fehlt er, mit Ausnahme der Inseln Gotland und Öland gänzlich. Auch in Nordamerika ist er auf die südlicheren, wärmeren Teile der Vereinigten Staaten beschränkt (JAHN 1963).

Obwohl das Burgenland in geographischer und klimatischer Hinsicht gewisse Heterogenitäten aufweist, ist das Klima kein begrenzender Faktor für das Auftreten von *Inonotus hispidus*.

Bedingt durch den Standort der Wirtspflanzen findet man *Inonotus hispidus* im Burgenland nicht in Wäldern, sondern meist in verbauten Gebieten. Die häufigsten Standorte sind Obstgärten und Straßenalleen (vor allem auf Maulbeer- und Nußbäumen).

### B e s p r e c h u n g

Der Untersuchung holzabbauender und holzerstörender Pilze kommt wegen ihres oft epidemischen Auftretens nicht nur eine ökologische, sondern vielfach auch eine ökonomische, volkswirtschaftliche Bedeutung zu. Wenngleich das Burgenland dank Clusius eine alte und berühmte Tradition besonders in der Erforschung der mykologischen Flora hat, so wird dennoch diesen Untersuchungen in der letzten Zeit nicht genügend Augenmerk geschenkt.

Für den Samtporling, *Inonotus hispidus*, einem aktiven Zerstörer unserer Obstbäume, wird erstmals eine Verbreitungskarte für das ganze Burgenland vorgestellt. Es ist dies die erste Fundpunkt-karte eines Pilzes, die für das Burgenland gegeben wird, und für dieses Land wird erstmals auch eine Rasterkarte für die Verbreitung eines Pilzes herangezogen.

Im Burgenland herrschen optimale ökologische Bedingungen für die Ausbreitung von *Inonotus hispidus*. Weder orographische noch klimatische Faktoren hemmen seine Verbreitung.

Die Untersuchungen zeigen die weite Verbreitung dieses Holzzerstörers im Burgenland. Durch das sofortige Entfernen der Fruchtkörper könnte die weitere Ausbreitung des Pilzes durch Sporen teilweise eingedämmt werden.

### Z u s a m m e n f a s s u n g

Die Verbreitung des Samtporlings, *Inonotus hispidus* (Bull. ex. Fr.) P. Karsten, im Burgenland wurde untersucht. Der wärmeliebende

Pilz ist in allen Teilen des Landes weit verbreitet und kommt in den südlicheren und mittleren Bezirken vorwiegend auf Apfelbäumen (*Malus domestica*) gelegentlich auch auf Nuß- (*Juglans regia*) und Maulbeerbäumen (*Morus nigra* und *M. alba*) vor. Im Nordburgenland findet man den Pilz fast ausschließlich auf Maulbeerbäumen. Dieser Wirtsgradient ist hauptsächlich auf eine unterschiedliche Verbreitung der Obstpflanzen im Burgenland zurückzuführen.

Die Ergebnisse wurden in einer Fundpunktekarte und in drei Rasterkarten sowie sieben Tabellen zusammengefaßt.

### S u m m a r y

The distribution of *Inonotus hispidus* (Bull. ex Fr.) P. Karsten was studied in Burgenland, the eastern most state in Austria. The thermophilic fungus appears in all areas. However, in the southern and central districts the greatest concentration of fungus was found to affect apple trees (*Malus domestica*), and intermittantly walnut trees (*Juglans regia*) and mulberry trees (*Morus alba* and *Morus nigra*). In northern Burgenland it was found that the plant species almost exclusively affected was the mulberry tree. This host gradient is mainly due to the different distribution of fruit trees in Burgenland. The results were summarized in 4 charts and 7 tables.

### R é s u m é

Etude de la répartition d'*Inonotus hispidus* dans le Burgenland (état fédéral Est de l'Autriche).

Ce champignon thermophile se rencontre fréquemment dans toutes les parties du Burgenland. Dans le centre et le sud on le trouve principalement sur les pommiers (*Malus domestica*) et occasionnellement sur les noyers (*Juglans regia*) et muriers (*Morus nigra* et *M. alba*). Dans le nord du Burgenland on note principalement comme arbre hôte le murier. Ce gradient de distribution dépend uniquement de la répartition différente des arbres hôtes.

Les résultats furent transcrits sur 4 cartes et 7 tableaux.

T a b. 1: Fundpunkte von *Inonotus hispidus* auf Apfel- (*Malus domestica*), Walnuß- (*Juglans regia*) und Maulbeerbaum (*Morus nigra* u. *M. alba*) im Bezirk Eisenstadt und Rust

Fundort (Quadrant)	<i>Malus</i>	<i>Juglans</i>	<i>Morus</i>	Datum
Breitenbrunn (8066/3)			+	1975 07 29
Donnerskirchen (8065/4; 8165/2)		+	+	1975 07 29
Eisenstadt (8165/3)			+	1975 07 29
Großhöflein (8164/4)	+	+	+	1975 10 03
Müllendorf (8164/4)	+			1975 10 03
Oggau (8166/3)			+	1975 03 01
Oslip (8165/4)			+	1975 03 01
Purbach (8066/3)			+	1975 07 29
Schützen am Gebirge (8165/2,4)		+	+	1976 01 09

St. Margarethen (8165/4)	+	1975 03 01
Trausdorf (8165/3)	+	1975 03 01
Wulkaprodersdorf (8264/2)	+	1975 11 16
Rust (8166/3; 8266/1)	+	1975 03 01

Tab. 2: Fundpunkte von *Inonotus hispidus* im Bezirk Neusiedl am See (Legende wie Tab. 1)

Fundort (Quadrant)	Malus	Juglans	Morus	Datum
Apetlon (8267/1, 3; 8266/4)			+	1976 01 09
Halbturn (8167/2)		+		1976 01 09
Kittsee (7968/1)		+		1976 01 10
Pamhagen—Schwarze Lacke (8267/3)		+	+	1976 01 10

Tab. 3: Fundpunkte von *Inonotus hispidus* im Bezirk Mattersburg (Legende wie Tab. 1)

Fundort (Quadrant)	Malus	Juglans	Morus	Datum
Forchtenau (8264/3)	+			1976 02 07
Loipersbach (8364/2)	+	+		1976 02 07
Marz (8264/3)	+			1975 10 03
Neustift-Forchtenstein (8263/4)	+			1976 02 07
Neustift-Rosalia (8363/2)	+			1976 02 07
Pöttelsdorf (8264/2)	+			1976 02 07
Rohrbach b. Marz (8264/4)	+			1976 02 07
Schattendorf (8265/3)	+			1976 02 07
Sieggräben (8364/3)	+			1976 02 07
Walbersdorf (8264/4)			+	1976 02 07
Wiesen (8264/3)	+			1976 02 07

Tab. 4: Fundpunkte von *Inonotus hispidus* im Bezirk Oberpullendorf (Legende wie Tab. 1)

Fundort (Quadrant)	Malus	Juglans	Morus	Datum
Draßmarkt (8464/3)	+			1976 02 07
Frankenau (8565/4)	+			1976 01 09
Glashütten (8664/1)	+			1975 09 06
Kaisersdorf (8464/3)	+			1976 02 07
Kalkgruben (8364/3)	+			1975 12 08
Karl (8464/4)	+			1976 02 07
Kleinwarasdorf (8465/4)			+	1976 02 07
Kogl (8563/4)	+	+		1976 02 07
Kroatisch Geresdorf (8565/2)			+	1976 02 07
Kroatisch Minihof (8465/4)			+	1976 02 07
Lackenbach (8464/2)	+			1976 01 09
Landsee (8464/1)	+			1976 02 07
Langeck (8564/3)	+			1975 09 06
Lebenbrunn (8563/2)	+			1976 02 07
Lockenhaus (8664/1)	+			1975 09 06

Mannersdorf (8565/3)	+		1976 01 09
Neudorf b. St. Martin (8464/1)	+		1976 02 07
Nikitsch (8465/4)	+		1976 02 07
Pilgersdorf (8564/3)	+		1976 02 07
Raiding (8465/1)	+		1976 02 07
Rattersdorf-Liebing (8564/4)	+		1976 01 09
St. Martin (8464/2)	+		1976 02 07
Schwendgraben (8564/1)	+		1976 02 07
Tschurndorf (8364/3)	+		1975 10 03
Unterfrauenhaid (8465/1)	+		1976 02 07
Unterloisdorf (8565/3)		+	1976 01 09
Unterrabnitz (8564/1)	+		1976 02 07
Weingraben (8464/3)	+		1976 02 07
Weppersdorf (8464/2)	+	+	1976 01 09

T a b. 5: Fundpunkte von *Inonotus hispidus* im Bezirk O b e r w a r t  
(Legende wie Tab. 1)

Fundort (Quadrant)	Malus	Juglans	Morus	Datum
Allersdorf (8663/4)	+			1976 02 05
Allhau (8762/2)	+			1975 10 03
Althodis (8664/3)		+		1976 02 05
Aschau (8563/3)	+			1976 02 07
Deutschschützen (8864/4)	+			1976 01 10
Dreihütten (8563/3)	+			1976 02 07
Drumling (8663/4)	+			1976 02 05
Edlitz (8864/4)	+			1975 08 31
Eisenzicken (8763/2)	+			1976 02 05
Großpetersdorf (8763/4)	+			1976 02 05
Hannersdorf (8764/3)	+	+		1976 02 05
Harmisch (8864/3)	+			1976 01 10
Höll (8864/4)	+			1976 01 10
Jabing (8763/4)	+			1975 08 29
Jormannsdorf (8663/1)	+			1976 01 09
Kemetten (8762/4)	+			1976 01 06
Kitzladen (8662/4)	+			1976 01 09
Kleinbachselten (8763/4)	+			1976 02 05
Litzelsdorf (8762/4)	+			1976 01 06
Loipersdorf (8662/3)	+			1976 01 09
Mariasdorf (8663/1)	+			1976 01 09
Markthodis (8764/1)	+	+		1976 02 05
Mischendorf (8863/2)	+			1976 02 05
Neumarkt (8763/2)	+			1976 02 05
Oberdorf (8763/3)	+	+		1975 08 29
Oberpodgoria (8664/3)	+			1976 02 05
Oberschützen (8663/3)	+			1976 02 07
Olbendorf (8763/3)	+			1975 08 29
Parapatitschberg (8664/3)	+	+		1976 02 05
Pinkafeld (8662/2)	+	+		1975 09 15

Rechnitz (8664/4)	+		1975 09 06
Redschlag (8563/4)		+	1976 02 07
Rettenbach (8563/3)	+		1976 02 07
Rohrbach a. d. Teich (8763/4)	+		1975 03 03
Rohrbach-Bergen (8763/4)	+		1974 12 31
Rotenturm (8763/2)	+		1976 02 20
St. Kathrein (8864/3)	+		1976 01 10
St. Martin i. d. Wart (8663/3)	+		1976 02 05
Schachendorf (8764/2)	+	+	1975 09 06
Schandorf (8764/4)	+		1975 09 06
Schlaining (8663//4)	+		1976 02 05
Siget (8763/2)	+		1976 02 05
Spitzzicken (8763/2)	+		1976 02 05
Stuben (8563/3)	+		1976 02 07
Tauchen (8663/1)	+		1976 02 07
Weiden b. Rechnitz (8664/3)	+		1976 02 05
Welgersdorf (8764/3)	+		1976 02 05
Willersdorf (8663/1)	+		1976 02 07
Wolfau (8762/2)	+		1976 01 06
Woppendorf (8764/3)	+		1975 09 06

Tab. 6: Fundpunkte von *Inonotus hispidus* im Bezirk Güssing  
(Legende wie Tab. 1)

Fundort (Quadrant)	Malus	Juglans	Morus	Datum
Bocksdorf (8863/3)	+			1975 07 01
Burgauberg (8862/2, 4)	+	+		1975 07 01
Deutsch Bieling (8964/4)	+			1976 01 08
Deutsch Ehrendorf (8964/2)	+			1976 01 10
Eberau (8864/4)	+			1975 08 31
Gaas-Maria Weinberg (8964/2)	+	+		1976 01 10
Gamischdorf (8863/4)	+			1975 09 20
Gamischdorf- Brunnergraben (8863/4)	+			1975 09 20
Glasing (8964/3)	+			1976 01 10
Großmürbisch (8964/3)	+			1976 01 08
Großmürbisch- Hütterbergen (8964/3)	+			1976 01 08
Güssing (8963/2)	+			1976 03 07
Güssing-Krottendorf (8963/2)	+			1976 01 06
Güttenbach (8863/2)	+		+	1975 10 25
Hackerberg (8862/2)	+			1976 01 06
Hagensdorf (8964/4)	+			1976 01 08
Hasendorf (8963/2)	+			1976 02 23
Heiligenbrunn (8964/3, 4)	+			1976 01 08
Heugraben (8863/3)	+			1976 01 04
Inzenhof (8963/4)	+			1976 01 08
Kleinmürbisch (8963/4)	+	+		1976 01 06
Kroat. Tschantschendorf (8963/2)	+			1975 10 26

Kukmirn-Bergen (8963/1)	+		1976 01 04
Kulm (8864/4)	+		1976 01 10
Limbach (8963/1)	+		1976 01 04
Limbach-Bergen (8962/2)	+		1976 01 04
Moschendorf (8964/2)	+		1976 01 10
Neuberg (8863/2)	+		1975 08 29
Neuberg-Bergen (8863/2)	+	+	1976 02 14
Neuberg-Kröpflhäuser (8863/2)	+		1975 12 08
Neudauberg (8862/2)	+		1976 01 06
Neusiedl-Weidenberg (8963/1)	+		1976 01 04
Neustift (8963/4)	+		1976 01 06
Ollersdorf (8862/2)	+		1975 09 06
Punitz (8864/3)	+		1975 12 08
Rauchwart-Bergen (8863/3)	+		1976 01 04
Reinersdorf (8964/3)	+		1976 01 08
Rohr (8862/4)	+		1976 01 04
Rohr-Bergen (8862/4)	+		1976 01 04
St. Michael i. Bgld. (8863/4)	+	+	1975 01 01
St. Michael-Bergen (8863/4)	+	+	1975 01 01
St. Michael-Mühlhäuser (8863/4)	+		1976 02 23
St. Michael-Lenzhäuser (8863/4)	+		1975 12 08
St. Nikolaus (8963/4)	+		1976 01 10
Schallendorf (8863/3)	+		1975 10 26
Stegersbach (8862/2)	+	+	1975 10 26
Stegersbach-Steinbach (8862/2)	+		1976 01 06
Steinfurt (8964/2)	+		1976 01 10
Stinatz (8762/4)	+		1976 01 06
Strem (8964/4)	+		1975 08 31
Strem-Zollhaus (8964/4)	+		1976 01 10
Sulz-Hackenberg (8963/2)	+		1975 09 20
Sulz-Wurmsche Häuser (8863/4)	+		1975 09 20
Tobaj (8963/2)		+	1976 02 23
Tobaj-Bergen (8863/4)	+		1976 02 23
Tschantschendorf (8863/4)	+	+	1976 01 01
Tudersdorf (8863/4)	+		1975 09 20
Urbersdorf (8964/1)	+		1976 01 10
Wörterberg (8762/4)	+		1976 01 06

Tab. 7: Fundpunkte von *Inonotus hispidus* im Bezirk Jennersdorf (Legende wie Tab. 1)

Fundort (Quadrant)	Malus	Juglans	Morus	Datum
Bonisdorf (9162/1)	+			1976 01 06
Deutsch Kaltenbrunn (8962/2)	+			1976 01 04
Deutsch Kaltenbrunn-Bergen (8962/2)	+	+		1976 01 04
Deutsch Minihof (9063/1)	+			1976 01 06
Dobersdorf (8962/4)	+			1975 09 06

Hasendorf (9063/1)	+		1976 01 06
Heiligenkreuz (9063/2)	+		1976 01 06
Henndorf (9062/2)	+		1976 01 06
Krobotek (9063/1)	+		1976 01 06
Maria Bild (9063/1)	+		1976 01 06
Minihof-Liebau (9162/1)	+		1976 01 06
Mogersdorf (9063/1)	+	+	1976 01 06
Neuhaus a. Klausenbach (9162/1)	+		1976 01 06
Rudersdorf-Bergen (8962/2)	+		1976 01 04
Tauka (9162/2)	+		1976 01 06
Windisch Minihof (9162/2)	+		1976 01 06

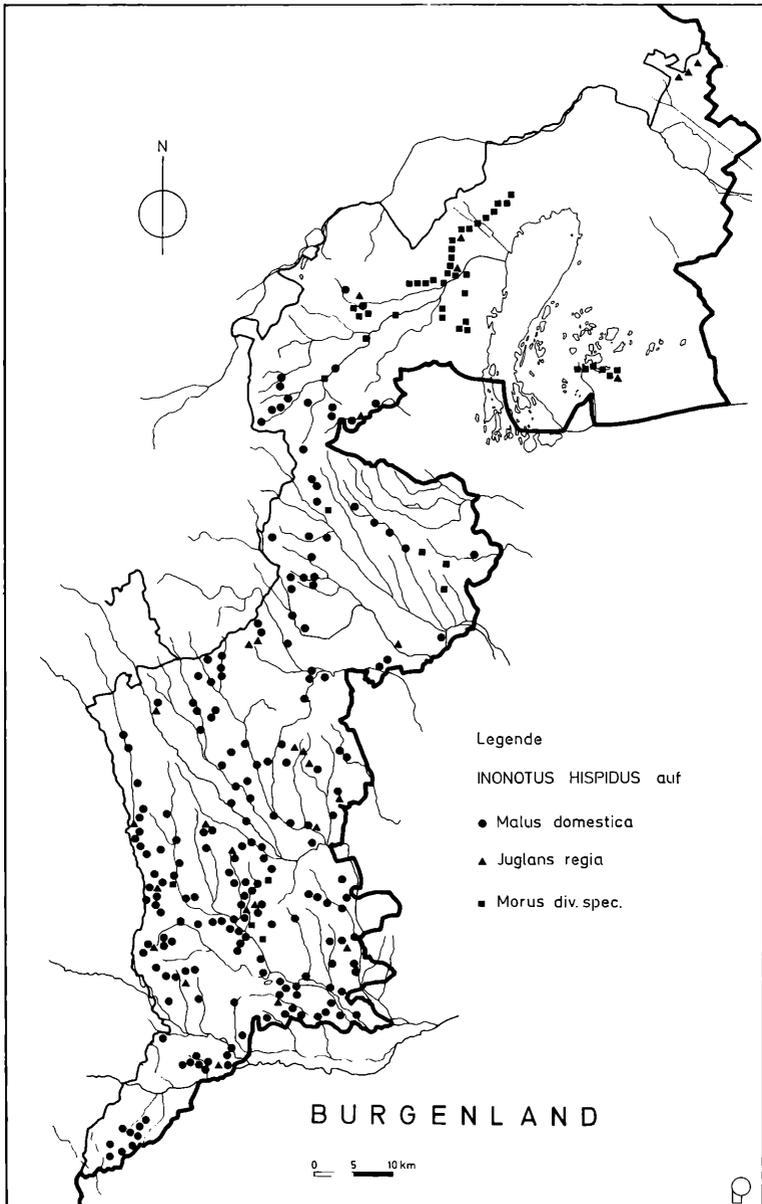
### Schrifttum

- BOURDOT, H. & GALZIN, A. 1925. Hyménomycètes de France (Xanthochrous).— Bull. trim. Soc. mycol. France, 41: 194—207.
- EHRENDORFER, H. & HAMANN, U. 1965. Vorschläge zu einer floristischen Kartierung von Mitteleuropa. — Ber. dt. bot. Ges. 78: 35—50.
- JAHN, H. 1963. Mitteleuropäische Porlinge (Polyporaceae s. lato) und ihr Vorkommen in Westfalen. — Westfälische Pilzbriefe, 4: 1—143.
- KREISEL, H. 1961. Die phytopathogenen Großpilze Deutschlands. — Gustav Fischer Verlag, Jena.
- LYR, H. 1961. Der Holzzabbau durch Pilze. — Archiv Forstwesen, 10: 615—625.
- MURRILL, W. A. 1904. The Polyporaceae of North America — IX. Inonotus, Sesia and monotypic genera. — Bull. Torrey bot. Cl. 31: 593—602.
- NIKLFIELD, H. 1969. Die kartographische Erfassung der Flora Österreichs. — Natur und Land, 55: 137—138.
- OBERDORFER, E. 1970. Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Süddeutschland. — 3. Aufl. Ulmer-Verlag, Stuttgart.
- PEGLER, D. N. 1964. A survey of the genus Inonotus (Polyporaceae). — Trans. Brit. mycol. Soc. 47: 175—195.
- WOLKINGER, F. 1973. Holzzerstörende Basidiomyceten auf Aesculus hippocastanum und Sophora japonica im Stadtgebiet von Graz. — Mitt. naturw. Ver. Steierm. 103: 205—220.

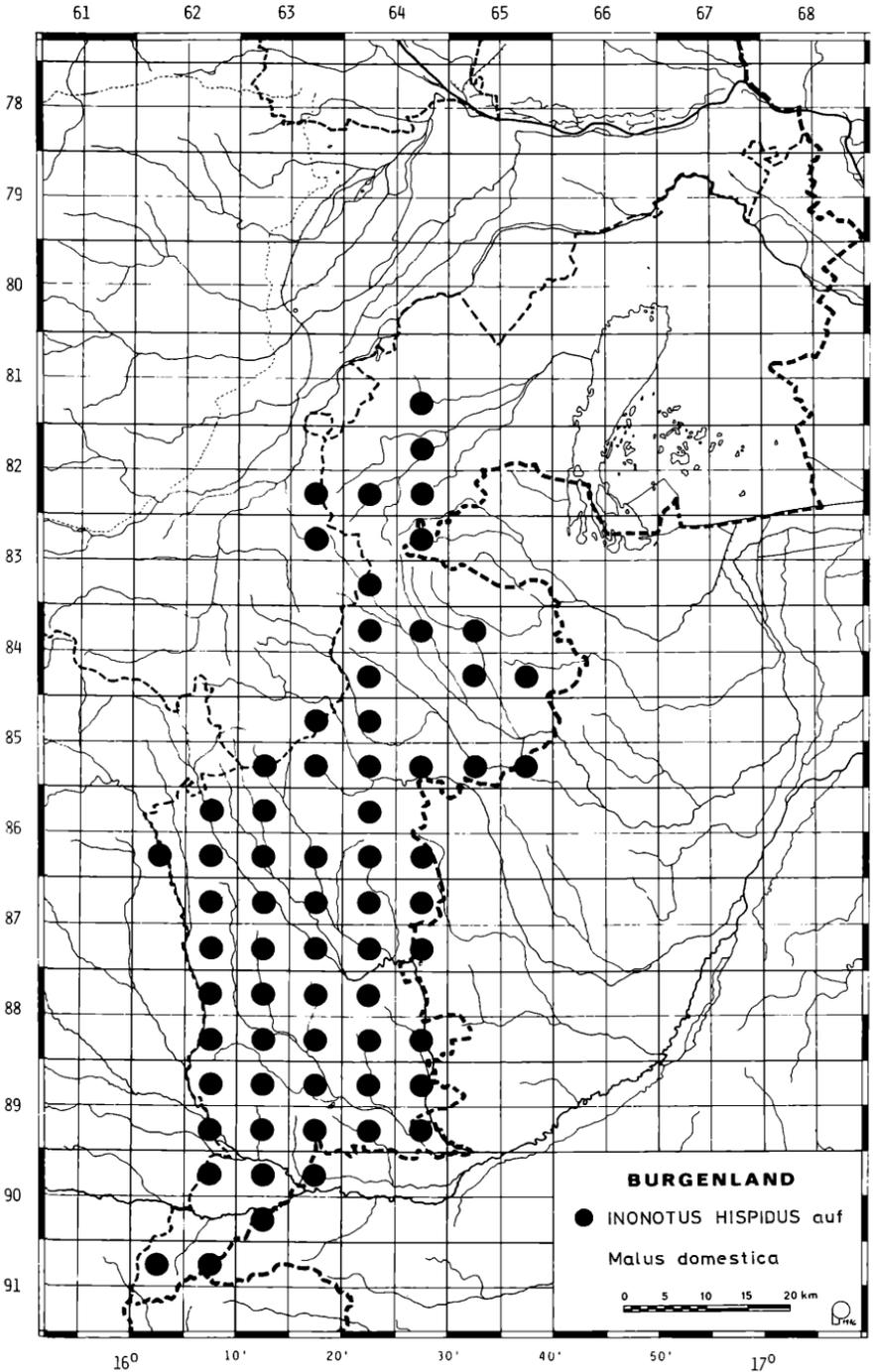
Anschrift des Verfassers:

Mag. Dr. Stefan PLANK

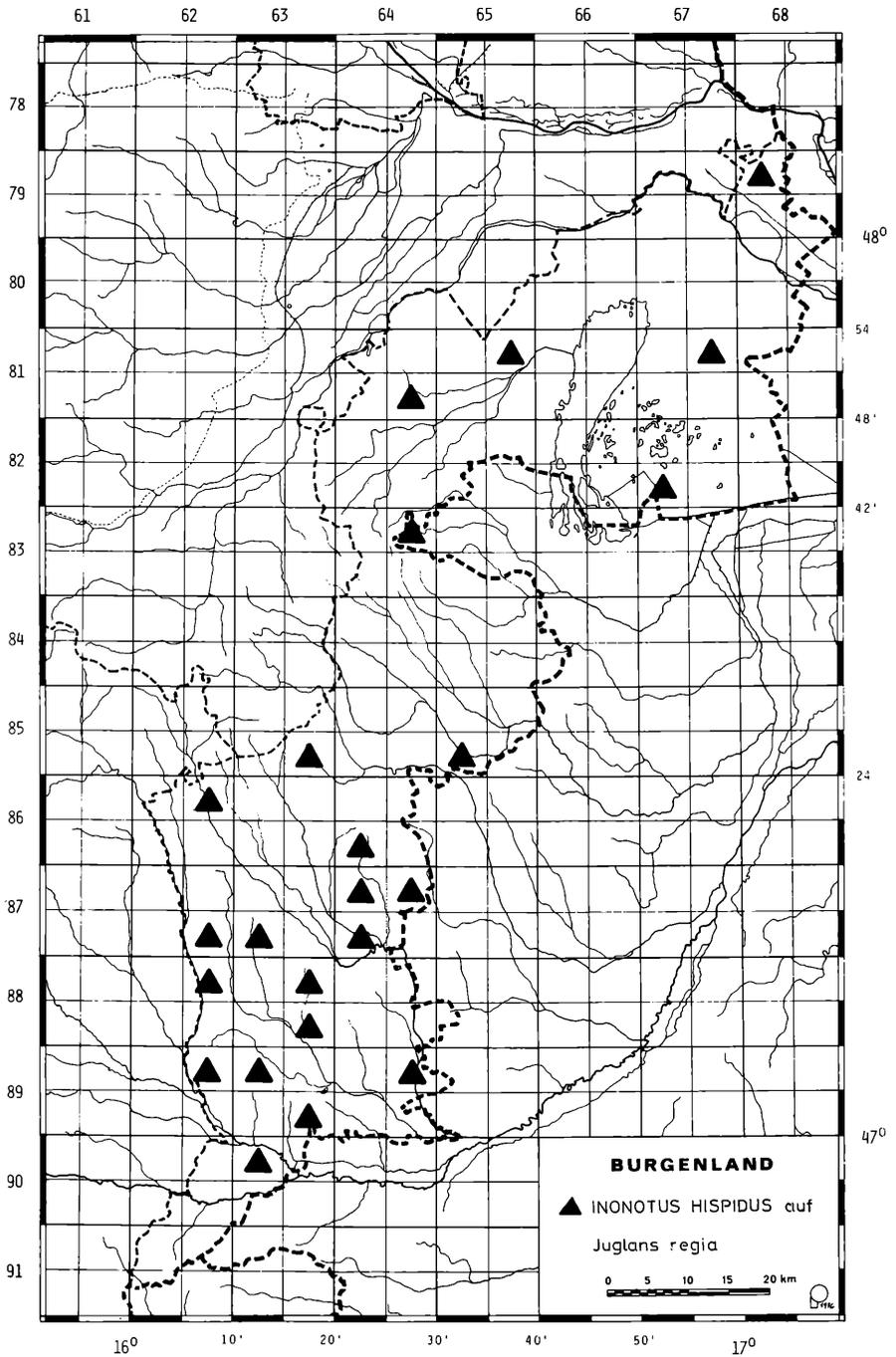
Ludwig Boltzmann-Institut für Umweltwissenschaften und Naturschutz,  
A-8010 Graz, Heinrichstraße 5/III



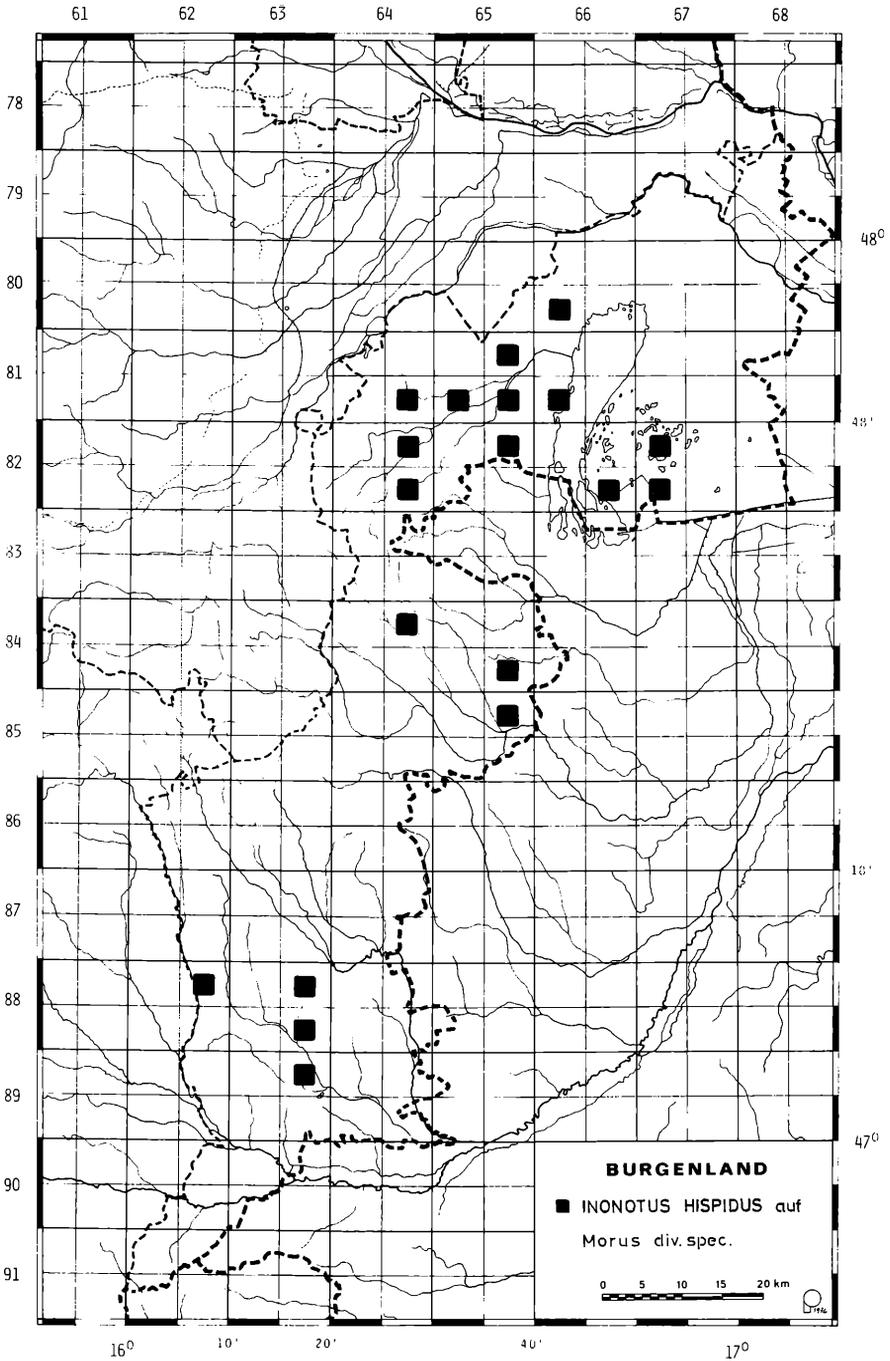
Karte 1: Fundpunkte von *Inonotus hispidus* auf verschiedenen Wirten im Burgenland (Näheres im Text)



Karte 2: Verbreitung von *Inonotus hispidus* auf Apfelbaum (*Malus domestica*) im Burgenland.



Karte 3: Verbreitung von *Inonotus hispidus* auf Nußbaum (*Juglans regia*) im Burgenland.



Karte 4: Verbreitung von *Inonotus hispidus* auf Maulbeerbaum (*Morus div. spec.*) im Burgenland.



Abb. 1: Junger Fruchtkörper von *Inonotus hispidus* auf einem Apfelbaum (*Malus domestica*). Charakteristisch sind in diesem Stadium die Guttationstropfen an der Unterseite.



Abb. 2: Zwei alte, bereits verholzte und vertrocknete Fruchtkörper von *Inonotus hispidus* auf einem Apfelbaum im Herbst.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Plank Stefan Maria

Artikel/Article: [Verbreitung des Samtporlings \(Inonotus hispidus\) im Burgenland 97-111](#)